

2A 07

zum Bericht vom

13.09.89

Az.: 113.3/1



Vom Winde verweht — Vom Wasser zernagt

Die eigentliche Katastrophe beginnt hinter dem Bülker Leuchtturm und ist bisher nur den Offiziellen in Gemeinde und Amt sowie einigen unverdrossenen Spaziergängern bekannt: Der Wanderweg zum Hatzberg ist auf einer Länge von rund 50 Metern zerstört, ebenso das davorliegende Deckwerk der Uferbefestigung. Das Unwetter vor zwölf Tagen hat auch hier seine Spur hinterlassen. Dieser Abschnitt ist

schon einmal „vom Winde verweht“ worden — im Eiswinter 1978/79. Danach wurden ein völlig neuer Wanderweg und ein Deich angelegt. Beides hat gehalten, bis dann der große Sturm kam... Wie hoch der Schaden ist, steht noch nicht fest. Vor allem weiß noch keiner, wer das Geld für die Instandsetzung gibt. Ähnliche Fälle haben gezeigt, daß man sich darüber lange und meistens allzulange

den Kopf zerbricht. Die Gemeinde wird sich weigern, die Kosten zu übernehmen — und sie wird das auch gar nicht können. Sie ist mit anderen Sturmschäden ohnehin schon stark belastet. — Übrigens sind an dieser Schadensstelle auch Massen von Seetang angespült worden. Und die stinken ganz mächtig gen Himmel. Wer die abfährt, das weiß auch noch keiner...
Text und Foto Reischuk

KN vom 07.09.1989